

Mit Leitungswasser zum Sieg

Wettbewerb: Eine Schülergruppe des Engelbert-Kaempfer-Gymnasiums plädiert in einem Video für den Durstlöcher aus dem Hahn. Das Erklärstück auf Englisch gewinnt beim „Science Slam“ in Berlin



Stoßen mit Wasser auf den Sieg an: (von links) Jessica Kirchner, Beke Voß, Dr. Daniel Muschiol, Nils Lüpke und Simon Ewerbeck feiern im Foyer der Schule. Mitstreiter Jan Lükling konnte beim Fototermin nicht dabei sein.

FOTO: MARLEN GROTE

VON MARLEN GROTE

Lemgo. Leitungswasser ist besser als mancher denkt – mit dieser Botschaft sind fünf Schüler des Engelbert-Kaempfer-Gymnasiums bei einem Wettbewerb angetreten. In Berlin wurde ihr Video auf den ersten Platz gewählt.

„Das ist ein Thema, das den Menschen im Alltag begegnet“, nennt Simon Ewerbeck den Vorteil des scheinbar unscheinbaren Gegenstands des Projekts. Mit dem Ergebnis haben sich die fünf Lemgoer Schüler erfolgreich gegen eine internationale Konkurrenz behauptet: Die Plätze zwei und drei in dem englischsprachigen Wettbewerb haben Gruppen der German International School in Washington

D.C. belegt. Gegen Lemgo hatten sie diesmal aber keine Chance, so hat das Zuschauervotum bei der Endausscheidung in Berlin entschieden. Anlass war hier das Hauptstadtforum von „MINT-EC“, dem Netzwerk von Schulen mit ausgeprägten Schwerpunkten im naturwissenschaftlich-technischen Bereich. 25 Konkurrenten haben die Lemgoer beim diesjährigen „Science Slam“ hinter sich gelassen, nachdem sie im vergangenen Jahr schon einen zweiten Platz belegen konnten – mit einem Projekt darüber, wie Ethanol Fische rettet.

Wasser kam jetzt noch besser an. „Der große Vorteil war, dass wir bei den Stadtwerken reingucken konnten“, sagt Jessica Kirchner. Im Video konn-

ten sie so zeigen, wie das Lemgoer Leitungswasser aufbereitet wird – und warum es bedenkenlos getrunken werden kann. Dass das kühle Nass aus dem Hahn teilweise sogar mehr Mineralien enthält und strenger kontrolliert wird als das viel teu-

Jeder bringt seine Stärken ein

rere Mineralwasser, ist ein weiteres Ergebnis des Projekts.

All das anschaulich in einem Vier-Minuten-Video zu erklären, sei schon nicht so einfach gewesen. Aber für diesen Wettbewerb musste das alles auch noch auf Englisch sein. „Wir haben unterschiedliche Stärken“, erklärt Beke Voß, warum das Team

diese Herausforderung gut meistern konnte. Ein Aspekt, den auch Schulleiterin Bärbel Fischer wichtig findet: „Bei so einem Projekt muss in der Gruppe die Chemie stimmen.“ Das scheint hier der Fall zu sein, denn nachdem ihr Lehrer Dr. Daniel Muschiol die Gruppe für die erste Teilnahme an dem Wettbewerb im vergangenen Schuljahr noch anwerben musste, fand sich das Team ein zweites Mal fast von selbst zusammen. „Das hat mich dann sehr gefreut“, sagt Muschiol.

Bei der technischen Umsetzung hatten die Schüler professionelle Hilfe durch die „Rapschool NRW“, ermöglicht durch ein Sponsoring des zdi-Zentrums Lippe.MINT. So wurden Schnitt und Beleuchtung

diesmal noch besser als beim ersten Versuch. Auch die Stadtwerke haben das Team unterstützt.

Der Sieg bringt der Schule einen Geldpreis von 500 Euro und ein englischsprachiges Media-Training ein. Die Schüler profitieren davon, wenn sie sich in der heutigen Wissenschaftssprache Englisch souverän zu komplexen Themen äußern können. Noch einen Wettbewerbsbeitrag dieses bewährten Teams wird es allerdings nicht geben: Die Gruppe macht in diesem Jahr Abitur. Daniel Muschiol hofft auf engagierte Nachfolger.

Das Video gibt es im Internet unter <https://www.youtube.com/watch?v=c4msmHUzIHM>